



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Außlegung der Episteln vnd Euangelien: von Ostern bis auff das Aduent

Luther, Martin

Wittemberg, 1547

VD16 L 5614

8 Trost vnd vorteil der Christen fur aller welt/ darumb sie sollen die liebe
vben.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37032

Auslegung der Epistel/

Die besten in der Welt müssen die Christen ver folgen.

anders sein / wo Regiment vnd friede sein sol / Da sind / vnd müssen sein / die besten / höchsten / gelehrtesten / feinsten Leute / von königlichen / fürstlichen / adlichen tugenden vnd ehren. Es mus dieser Cain nicht ein schlechter / geringer Man sondern der trefflichste / weiseste / heiligste / vnd dem armen Habel mit aller geschicklichkeit weit vberlegen / sein / Vnd summa / Er mus es gar sein vnd haben / wie sein name lauter / Wie sich auch in seinen Kindern solchs beweiset hat / die allerley künste erfunden haben. Aber das ist schrecklich / das ein solcher Man / von solchen fromen Eltern / vnd von Gott so hoch geehret / so gar bitter vnd grausam sol sein wider den armen Habel / allein vmb Gottes worts vnd glaubens willen.

Widerumb ist's trostlich dem fromen Zeuffim Christi / die des gewis sind / das sie Gottes Gnade haben / vnd darob leiden / was inen von der Welt widerferet / da sie keinen schutz noch hülfte haben / sondern nur des gewarten müssen / das es inen gehe / wie diesem Habel / Widerferet inen bessers / des mögen sie Gotte danken. Vnd also inmerdar in der liebe bleiben / beide / gegen Gott / von dem sie Gnade vnd Liebe empfangen vnd gefället haben / vñ gegen dem Teuffel / auch jren feinden / Wie dieser Habel gegen seinem Todschleger Cain sein brüderlich hertz vnd güte (wenn er solce wider gelebt haben) hette behalten / vnd gerne vergeben / Ja Gotte für in vmb vergeltung gebeten.

Wir wissen / das wir aus dem Tode in das Leben komen sind / Denn wir lieben die Brüder.

Das sol die ursache sein / die vns bewegen sol / die wir Christen sind / das wir in der liebe bleiben. Die setzet er zu gegen / der ursachen / das die Welt vns hasset / welche ist ire eigen boosheit. Es ist nicht wunder (wil er sagen) das euch die Welt hasset. Denn es ist gar ein großer vnterscheid zwischen jr vnd euch / Die Welt ist in jren eigen bösen wercken / vñ glauben / hoffart / verachtung Gottes Worts vnd seiner Gnaden / has vnd verfolgung der fromen / schon dahin gefallen in des Teuffels reich vnd ewigen

Der Christe
großes vor
teil vor aller
Welt.

tod / vnd wil jr nicht sagen noch helfen lassen / das sie möchte er aus komen / sondern haltstarrig vnd verstockt / durch ire eigen gewissen öffentlich verdampt / wil darinne bleiben.

Aber wir / so an Christum glauben / sind nu (Gott lob) viel andere Leute / Nemlich / aus dem Tode vnd durch den Tod hindurch komen / vnd ins Leben gesetzet / durch das erkenntnis vnd den Glauben des Sons Gottes / der vns geliebet / vnd sich selbs für vns gegeben hat. Solche empfangene Gnade vnd wolthat von Gott / sol euch bewegen / (spricht er) das jr euch nicht lasset der welt vnd danckbarkeit / has vnd boosheit erzürnen noch vberwinden / das jr darumb von ewrem guten werck lasset / vñ auch böse werdet / Damit jr nicht auch solchen Schatz verlieret / Denn jr in auch nicht von euch selbs / sondern aus lauter gnaden habt / die jr zuvor auch eben so wol als jene / im Reich vnd gewalt des Todes gelegen seid / in bösen wercken / on Glauben vnd Liebe.

Darumb erinnert vnd eröfset euch selbs / solches ewres grossen guts vnd vorteils / so jr habt vor jenen. Was ist es / das euch / die jr das Leben habt / die Welt hasset vnd verfolget / die da im Tode ist vnd bleibet? Wenn schadet sie mit jrem has? Sie wird euch das leben / das jr habt / vnd sie nicht hat / nicht nemen / noch euch vnter den Tod werffen / dar aus jr schon durch Christum komen seid. Wenn sie viel thut / so mag sie euch etwo mit bösen worten lesten / ewer gut / oder den faulen stinckenden Madensack nemen / der on das dahin gegeben ist / das er verwesen mus / Vnd damit euch ins Leben aus diesem leiblichen tod vnterlend geholffen wird.

Also werdet jr viel mehr an jr / denn sie an euch gerochen / Vnd jr habt die freude / das jr seid vom tod ins Leben gesetzt / dafür sie im Tod ewiglich bleiben mus. Vnd vber dem / das sie meinet euch zu nemen / beide / Himelreich vnd Erdsreich / Leib vnd Seele verlieren mus. Wie künnd jr has vnd neid greulich ge strafft vnd gerochen werden? Soltet jr straffe vnd doch / beide / dem Teuffel vnd der Welt verdammt nicht zu liebe / viel weniger euch selbs zu leid thun / das jr vmb jren willen wollec euch

Christen
sind aus dem
tode ins le
ben komen

Die Eie
saget /
die Gl
rechtich
ka ist.

Der Welt

enck lassen ewer seligkeit vnd trost ver-
derben / vnd solchen Schatz verlieren/
durch ungedult / rachsir. Ja / jr soltet
euch viel mehr jres elends vnd verdam-
nis erbarmen / Denn es gehet euch nichts
daran abe / Jr müßtet doch eitel gewin/
die Welt aber eitel schaden / haben. Vnd
mus euch den kleinen schaden / so jr leib-
lich vnd zeitlich leidet / beide / hie vnd
dort / all zu tewer bezahlen.

W / woher wissen wir denn/
das wir aus dem Tode ins Leben
kommen sind? Daher (spricht er)
Denn wir lieben die Brüder. Was ist
das? Ist nicht das vnser lere / Das er
vns zuvor geliebet hat (wie S. Johans
nes selbs sagt da er ist für vns gestorben
vnd auferstanden / ehe wir in geliebet
haben. Wo das geglaubt wird / da gehet
denn erst an die Liebe / beide / gegen
Gott vnd dem Liebesten? Warumb
sagt er denn / Wir sind aus dem Tode
ins Leben kommen / Denn wir lieben die
Brüder?

Die Liebe
zeigt / wo
die Glaube
rechschaft
sein ist.

Es ligt aber an dem wort / Wir wiss-
sen / Denn er sagt deutlich / Daher wis-
sen wir / das wir aus dem Tode sind ko-
men / das ist / daran kan man spüren
vnd erkennen / wo vnd welche die Leute
sind / da der Glaube rechschaft ist /
Denn S. Johannes hat diese Epistel
fürnemlich geschrieben wider die falsche
Christen / wie der viel sind / die da auch
Christum rhümen (wie der glaublose
Cain) vnd doch bleiben on frucht des
Glaubens. Darumb redet er nicht da-
von / wie vnd wo durch man von Sün-
den vnd tod zum Leben kompt / sondern
woran man solches erkenne / Non de causa
sed de effectu.

Denn es ist nicht genug / das wir rhü-
men / wir seien aus dem Tod ins Leben
kommen / sondern es mus sich auch zeigen
vnd sehen lassen / Denn der Glaube ist
nicht ein solch ding / das da gar ledig
vnd tod lige / sondern wo er im hertzen
lebt / da mus sich je auch des selben
Krafft beweisen / Wo er das nicht thut /
da ist der rhum falsch vnd nichts.

Damit beweiset sichs aber / so man die
frucht spüret / das des Menschen hertz /
durchgossen mit dem trost vnd gewiss-
sem vertrauen der göttlichen Gnaden

vnd Liebe / bewegt wird / das er auch
gegen dem Liebesten gürtig / freundlich /
sanftmütig / gedültig ist / niemand neid-
et noch hasset / sondern jederman ger-
ne dienet / vnd wo es not ist / hilfft mit
Leib vnd Leben.

Solche frucht beweiset vnd zenget /
das gewislich solcher Mensch ist aus
dem Tod ins Leben kommen. Denn wo er
solchs nicht glaubte / sondern noch zweif-
uelte an der Gnade vnd Liebe Gottes /
so würde er auch nicht solch hertz könn-
en haben / Gotte zu lieb vnd danck /
dem Liebesten auch seine liebe zu erzei-
gen. Wo aber dieser Glaube ist / vnd er
kennt solch grosse Gnade vnd wola-
that / das jm aus dem Tode zum Leben
geholfen / so wird dadurch sein hertz
enzündet / widerumb zu lieben vnd alles
guts thun (auch seinen feinden) wie
Gott jm gethan hat.

Also ist recht geredt vnd verstanden /
das S. Johannes sagt / Wir wiss-
sen / das wir aus dem Tode kommen sind /
Denn wir lieben die Brüder. Also / das
der grund bleibe / das wir allein durch
den Glauben gerecht / das ist / vom To-
de erlöset werden. Das ist das erste stück
der Christlichen Lere. Darnach ist ein
ander frage / ob der Glaube rechschaft
sein da sey / oder gederbet / vnd ob es ein
falscher schein vnd lediger rhum des
Glaubens sey. Darumb redet er deutlich
also / das wir nicht durch die Liebe aus
dem Tod erretet werden / sondern nu
wir daraus erretet sind / vnd vns das
Leben geschenck't ist / Das wissen vnd se-
hen wir dabey / das es solchs in vns wir-
cket / das wir nicht mehr wie Cain / hof-
fertig / vermessen auff vns selbs / den
Liebesten verachten / voll neides / has-
ses / bitterkeit sind / sondern jerman
gerne geholfen sehen / vnd so viel an
vns ist / jm dazu dienen / vnd alles guts
thun.

Diese vermanung treibt nu S. Jo-
hannes weiter / zum beschlus / durch das
widerspiel / mit ernstten Worten vnd eitel
Donnerschlegeln / wider die / so fleischlich
sich Christen rhümen / vnd doch on die
Liebe sind / Vnd setzet etliche stück /
damit er beweiset / das / wo die Liebe
nicht ist / auch kein Glaube noch erlö-
sung vom Tode sein kan. Auff das hie
niemand sich selbs betriege / oder furnes
uñ me?

Beweisung
des Glau-
bens / durch
sücht vnd
werck der
Liebe.

Die Liebe
bringt nicht
aus dem To-
de / sondern
beweiset /
das wte
schon im le-
ben sind.